

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. M/16/1402-01	Termin 16.02.2016	Kulturausschuss Schulausschuss		
<u>Bericht / Mitteilung</u>			öffentlich		
Termin	Gremium	Vorlage zur*	Ergebnis	Beschluss- kontrolle*	
16.02.2016	Kulturausschuss	K			
10.03.2016	Schulausschuss	K			
04.05.2016	Jugendhilfeausschuss	K			

Berichtsgegenstand

Kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche
-Vorstellung des Konzeptes und dessen Fortschreibung-

Sachdarstellung

Die Stadt Oberhausen wurde im Dezember 2015 durch das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen (MFKJKS) für ihr kommunales Gesamtkonzept für kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen mit einem Geldpreis ausgezeichnet.

Die Federführung liegt beim städtischen Kulturbüro. Hier werden auch zahlreiche Landesprojekte der kulturellen Bildung von Kindern und Jugendlichen koordiniert, geplant und mit Kooperationspartnern durchgeführt (besonders Kultur und Schule, Kulturrucksack und Kulturstrolche).

Das Konzept 2013 mit dem Wettbewerbsbeitrag 2015 sind als Anlage beigefügt.

Anlagen

1. Konzept „Kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen in Oberhausen“
2. Wettbewerbsbeitrag Landeswettbewerb kommunale Gesamtkonzepte 2015

Bereichsleiter Bereich 0-6/ Kulturbüro	Kämmerer und Kulturdezernent Dezernat 1
Buchloh 25.01.2016	Tsalastras 28.01.2016
* Vorlage zur: Kenntnisnahme (K)	* Ergebnis : Kenntnisnahme (K)
Beteiligung: Personalrat [] Gleichstellungsstelle []	

„Kultur ist Chance“

**Kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche
in Oberhausen**



Gesamtkonzept

**Dezernat 1
Finanzen, Kultur
September 2013**

„Kultur ist Chance“

Kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche in Oberhausen

Inhalt

1. Das Drei-Säulen-Modell der kulturellen Bildung	3
1.1. Interkulturelle Öffnung der Kulturinstitute	4
1.2. Kultur und Schule	7
1.3. Kultureinrichtungen	9
1.4. Kultur und Partner	13
2. Besondere Projekte der kulturellen Bildung	14
2.1. Die Jugendkunstschule	14
2.2. Die Kulturschule	16
2.3. Der Kulturrucksack	17
3. Vernetzung mit der Stadtgesellschaft	18
3.1. Das Beispiel: Kinder- und Jugendkultur in Lirich	19
4. Koordination	20

1 Das Drei-Säulen-Modell der kulturellen Bildung

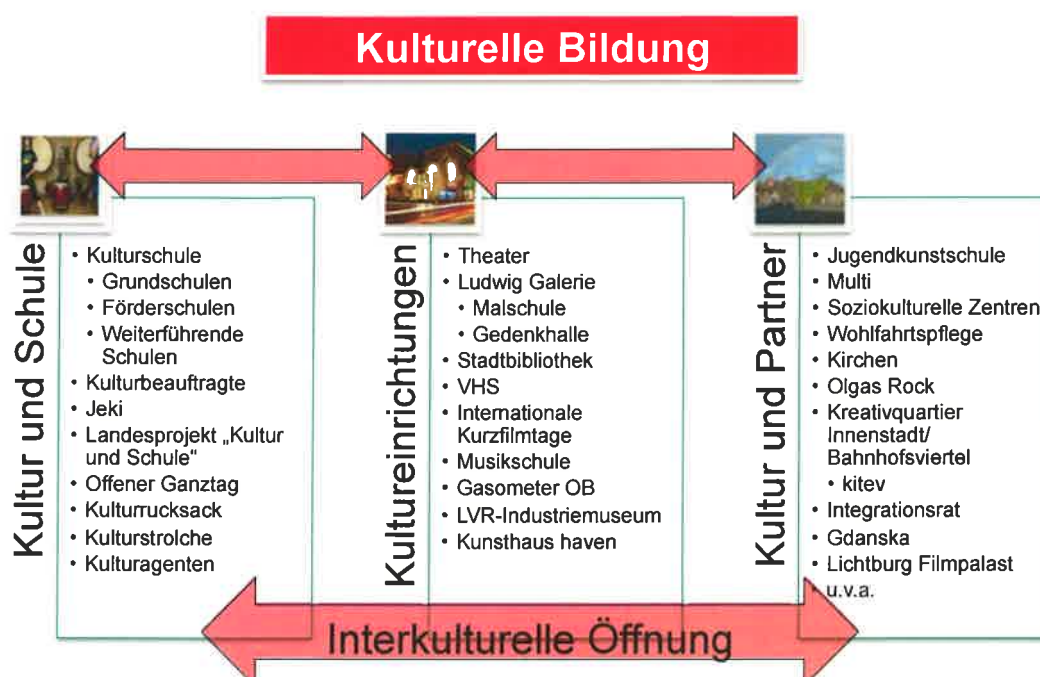
Kulturelle Bildung hat in Oberhausen einen besonderen Stellenwert. In einer Stadt mit hoher Arbeitslosigkeit und schwieriger sozialer Lage bedarf es besonderer Anstrengungen, um die Bildungsbenachteiligung von Kindern und Jugendlichen abzubauen. Denn Kultur eröffnet neue Chancen, indem sie zur Persönlichkeitsbildung, zur Entwicklung von Kreativität, der Auseinandersetzung mit dem Lebensumfeld und zur Bildung von Verständigung beiträgt. Kultur ist Chance! Aus diesem Grunde haben die städtischen Kultureinrichtungen seit vielen Jahren hier den Schwerpunkt ihrer Arbeit gelegt. Diese vielfältigen Aktivitäten wurden 2008 miteinander vernetzt in ein Konzept zusammengefasst.

Mittlerweile ist das Konzept weiterentwickelt worden und weitere Aktivitäten zur kulturellen Bildung sind hinzugekommen. Dies hat zu einer inhaltlichen Weiterentwicklung und einer neuen Systematisierung der Angebote zur kulturellen Bildung geführt. Inhaltlich hat sich der Schwerpunkt noch mehr zu Kindern und Jugendlichen gewendet, die keinen einfachen Zugang zu Bildung und Kultur aufgrund ihrer sozialen Situation finden. Zusätzlich ist ein Schwerpunkt auf interkulturelle Aspekte der Kulturarbeit und der Bildung gelegt worden. Wesentlicher Aspekt hierbei ist der Aufbau verlässlicher Kooperationsstrukturen.

Das Oberhausener Modell der kulturellen Bildung basiert auf drei Säulen:

- Kultur und Schule
 - o Die Zusammenarbeit mit den Schulen garantiert, dass die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen mit Angeboten der kulturellen Bildung weitestgehend erreicht werden kann.
 - o Außerdem wird die schulische Bildung durch kulturelle Elemente verstärkt, die Attraktivität des Unterrichts für die Kinder erhöht, die individuellen sozialen Kompetenzen verbessert und das Selbstwertgefühl der Schülerinnen und Schüler gesteigert.
 - o Die durch den offenen Ganzttag erschwerten Bedingungen für die kulturellen Angebote können in der Zusammenarbeit mit den Schulen ihre Zielgruppe dennoch finden.
- Kultureinrichtungen der Stadt und stadtnaher Institutionen
 - o Die Kultureinrichtungen der Stadt bieten ein umfangreiches kulturpädagogisches Angebot an, welches sich an die Familien, Schulen, Vereine und Verbände richtet.
 - o Es gibt eine enge Zusammenarbeit der städtischen Kultureinrichtungen untereinander, um spannende Angebote für Kinder und Jugendliche zu entwickeln.
 - o Die Kultureinrichtungen arbeiten eng mit der freien Kulturszene, der Bürgergesellschaft und den Schulen zusammen.
- Partner in der kulturellen Bildung
 - o Viele Projekte werden gemeinsam mit Partnern der unterschiedlichen Akteure der Zivilgesellschaft, den soziokulturellen Zentren und der Kreativwirtschaft erstellt und angeboten.
 - o Die Partner selbst sind oder werden Träger kultureller Bildung. Die Zusammenarbeit mit diesen ist zentral für ein umfassendes und zukunftsweisendes Angebot.

Grundsätzlich wird in der kulturellen Bildung in Oberhausen allergrößter Wert auf die Interkulturelle Öffnung der Kultur und ihrer Angebote gelegt. Dieser wichtige Aspekt wird zunächst dargestellt, bevor die einzelnen Angebote in den drei Säulen erläutert werden. Die Angebote „KulturSchule“, „Jugendkunstschule“ und „Kulturrucksack“ erhalten aufgrund ihrer innovativen Ausprägung und ihres aktuellen Charakters eine ausführliche Darstellung. Anschließend wird noch mal verstärkend auf die Vernetzungsarbeit in den Stadtteilen eingegangen



Das Drei-Säulen- Modell der kulturellen Bildung

1.1. Interkulturelle Öffnung der Kulturinstitute - Interkulturelle Akademie Oberhausen

Die interkulturelle Öffnung der Kulturinstitute ist ein Arbeitsfeld, das in Oberhausen eng verzahnt ist mit dem kommunalen Integrationskonzept Oberhausen (KIKO).

Das Kulturdezernat hat mit dem neu gebildeten Büro für Interkultur zu diesem Zweck eine Plattform entwickelt für interkulturelle Kulturarbeit und interkulturelle Bildung, aber auch für Kunst, Künstler/innen und für Wissenschaft - die Interkulturelle Akademie. Es ist ein Projekt, das im Jahr 2010 begonnen hat und eine Zukunftsinvestition für Oberhausen darstellt.

Die „Akademie“ versteht sich zunächst als Metastruktur und bildet den Arbeitstitel für die Entwicklung verschiedener Vernetzungsstrukturen und Aktionsfelder. Ziel ist es,

zum einen Projekte mit regionaler und europäischer Relevanz zu entwickeln, deren Ergebnisse übertragbar und nutzbar sind und zum anderen die vorhandenen lokalen interkulturellen Potentiale zu entdecken, weiterzuentwickeln und zu fördern.

Das bedeutet, Zusammenarbeit mit lokalen, regionalen und internationalen Kulturinstitutionen unbedingt anzustreben, insbesondere zur Entwicklung von neuen Formen der Kunstvermittlung und des kulturellen Austausches. Kultur wird als Motor für Integration und Entwicklung genutzt, weil sonst die Gefahr besteht, dass das Potential kultureller Entwicklungschancen verpasst wird, da Integration als rein soziales Defizitproblem interpretiert wird (Hilmar Hoffman).

Die „Interkulturalität“ der kulturellen Eliten ist oft nicht identisch mit der Alltags-Multikulturalität. Dort wurde einst die „Gastarbeiterkultur“, heute wird die „Interkultur“, in eine Nische abgeschoben, die in den Kommunen dem Bereich Soziales und Jugend zugeordnet ist und eben nicht der Kultur. Und immer wieder ist sie eine zusätzliche Aufgabe, die nur mit zusätzlicher Anstrengung einbezogen wird. Deshalb ist es geboten die interkulturelle Akademie mit allen Feldern der Migrations- und Integrationsarbeit zu vernetzen, um so nachhaltige Effekte für die Integration zu erzielen.

Allzu leicht wird das Verständnis der Mehrheitsgesellschaft und ihrer kulturellen Elite zum Maßstab für Interkultur. Um den Blick nicht allein auf die Interkulturalität der kulturellen Eliten zu beschränken, entwickelt die Akademie gezielte Beteiligungsstrukturen für die Menschen mit Migrationshintergrund.

Die Ziele der interkulturellen Arbeit sind:

- Mit Kulturarbeit, kultureller Bildung und Kulturpolitik der Realität in Oberhausen als Stadt in der Migrationsgesellschaft entsprechen.
- Interkulturelle Kulturarbeit in den Kultureinrichtungen verankern; Menschen mit Migrationshintergrund Zugänge zu Kultureinrichtungen erleichtern und insbesondere Kindern und Jugendlichen durch kulturelle Bildung ihre Teilhabe an den Kulturangeboten ermöglichen.
- Die Vielfalt der in Oberhausen lebenden Kulturen, Künstlerinnen und Künstler anerkennen und fördern.
- Die interkulturelle Kompetenz der Kinder und Jugendlichen aber auch der Erwachsenen stärken.
- Inhaltliche Auseinandersetzungen mit Einwanderungsprozessen in Kunst und Kultur befördern.
- Vernetzung der vorhandenen Angebote und Förderung der Kooperation zwischen den unterschiedlichen Akteuren
- Diskriminierungen erkennbar machen, Zivilcourage fördern und Handlungskompetenz gegen Diskriminierung entwickeln.

Einige städtische Kultureinrichtungen haben individuelle Konzepte zur interkulturellen Öffnung entwickelt. Die Stadtbibliothek (Anlage 1: Vorlage Kulturausschuss zur interkulturellen Bibliotheksarbeit) und das Stadttheater sind in dieser Beziehung Vorreiter.

Die „Internationalen Kurzfilmtage“ leben dieses Prinzip schon seit Jahrzehnten und tragen es in die Stadtgesellschaft.

Die Volkshochschule hat mittlerweile einen festen Schwerpunkt im Programm entwickelt. Und das Kulturbüro versucht in der Zusammenarbeit mit der freien Szene den Aspekt der interkulturellen Öffnung zu integrieren.

Die Musikschule, Ludwig Galerie Schloss Oberhausen und die Malschule haben interkulturelle Elemente in verschiedenen Projekten verankert.

Die Jugendkunstschule entwickelt neue eigenen und koordiniert die Angebote zur interkulturellen Bildung der Kultureinrichtungen.

Die Kultureinrichtungen beziehen die Menschen in Oberhausen in ihre Arbeit ein und gehen verstärkt auf sie zu. Dazu werden Stadtteilprojekte und besondere Zielgruppenveranstaltungen entwickelt.

In Oberhausen gibt es mittlerweile zahlreiche Projekte, die den interkulturellen Austausch fördern und zum friedlichen und demokratischen Zusammenleben beitragen. Bekanntestes langjähriges Projekt ist die Multi mit den multikulturellen Jugendbegegnungen. Beispielhaft sind auch die interkulturellen Gärten und das interkulturelle audience development des Theaters, das in jeder Spielzeit besondere Produktionen für Kinder und Jugendliche entwickelt, die einen besonderen interkulturellen Zugang zum Theater ermöglichen. Zuletzt ist dies eindrucksvoll mit der Produktion „Die kleine Hexe“ geschehen.

Besondere Bedeutung für die Interkulturelle Akademie hat interkulturelle Bildung. Sie ist Voraussetzung dafür, dass in Zukunft Bildungs- und Beteiligungschancen gerechter verteilt werden. Sie orientiert sich an folgenden Zielen:

- Die künstlerische und kulturelle Bildung und Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund soll besonders unterstützt werden.
- Die interkulturelle Kompetenz aller Kinder und Jugendlichen gilt es zu fördern.
- Die einzelnen Kultureinrichtungen entwickeln entsprechende Angebote.
- Die Jugendkunstschule koordiniert die Angebote und entwickelt entsprechende eigene.

In diesem Bereich ist seit 19 Jahren das Netzwerk für interkulturelles Lernen (NIL) aktiv. Austausch, Vernetzung, Fortbildung von Akteuren des interkulturellen Lernens in der Familien- und Erwachsenenbildung. Konzeption und Durchführung von Fortbildungen und interkulturellen Veranstaltungen für verschiedene Zielgruppen.

Regelmäßig finden Fortbildungsveranstaltungen zur Weiterentwicklung des interkulturellen Bildungsangebots statt. So findet am 8. Oktober 2013 eine Fortbildung für die Mitglieder des Netzwerks statt. Es referieren Prof. Dr. Veronika Fischer (FH Düsseldorf) zum Thema "Aktuelle Entwicklungen einer Pädagogik im Migrationskontext" und Shahda Khan, Stadt Middlesbrough zum Thema „Best Practice Beispiele der interkulturellen Vernetzung in Middlesbrough (GB)“.

Kunst und Kultur von Menschen mit Migrationshintergrund sollen in der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen werden. Dadurch wird insbesondere das Selbstbewusstsein

der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund gestärkt. Dazu werden Projekte entwickelt, die zur Vermittlung von Informationen über Migration und das Leben insbesondere Kunst und Kultur der Migrantinnen und Migranten in Oberhausen beitragen. Es werden Marketingstrategien zur besseren Umsetzung und Vermittlung der interkulturellen Arbeit entwickelt insbesondere durch die Einbeziehung der Besonderheiten der Migrationsgesellschaft in die Werbekonzepte der Einrichtungen und die stärkere Zusammenarbeit mit Journalisten ausländischer/migrantischer Medien.

Besonders wichtig bei den Bemühungen zur interkulturellen Öffnung ist die Entwicklung eines strukturierten interkulturellen Dialogs. Das Büro für Interkultur beim Kulturdezernenten koordiniert diesen Prozess. Dazu wird ein Dialog zwischen den Kultureinrichtungen und den Migrantenselbstorganisationen gefördert bei dem der Integrationsrat der Stadt Oberhausen eine besondere Rolle spielt. Er unterstützt nicht nur die notwendige Vernetzung der unterschiedlichen Akteure sondern zeichnet sich durch eigene interkulturelle Kulturprojekte aus, die die Arbeit der Kultureinrichtungen ergänzen und unterstützen. Mittlerweile hat sich mit deiner Unterstützung die Gebrüder-Grimm-Grundschule zur ersten interkulturellen Schule in Oberhausen entwickelt. Der Dialog soll aber auch zum Informations- und Erfahrungsaustausch aus den Projekten und den Anstrengungen zur interkulturellen Öffnung beitragen

1.2. Kultur und Schule

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit den Schulen finden konkrete Projekte in und mit Schulen statt. Diese Projekte haben gemeinsam, dass sie in den Schulen stattfinden und zentraler Bestandteil der pädagogischen Arbeit in den Schulen geworden sind.

- Jeki (Jedem Kind ein Instrument)

- Oberhausen beteiligt sich, wie alle Städte des Ruhrgebiets am Projekt „Jedem Kind ein Instrument“. Fast alle Grundschulen und zwei Förderschulen sind zurzeit am Projekt beteiligt. Etwa 2.500 Kinder erhalten so Instrumentalunterricht in den Schulen. Koordiniert und organisiert wird das Angebot von der städtischen Musikschule.
- Für die Zukunft gilt es Angebote für die Kinder zu entwickeln, die die Grundschule verlassen und den Unterricht für das von ihnen erlernte Instrument fortsetzen wollen.



- **Kultur und Schule**

- Oberhausen hat sich mittlerweile mit 123 Projekten am Landesprogramm „Kultur und Schule“ beteiligt. Bei diesem Projekt werden in Zusammenarbeit mit Künstlern über ein gesamtes Schuljahr Kulturprojekte in den Schulen umgesetzt.
- Koordiniert werden die Projekte durch das Kulturbüro. Ausgesucht werden die Projekte durch eine Jury. Finanziert werden sie durch Landesmittel.

- **Kulturbeauftragte**

- Der konzeptionelle Wandel einer Lehr- und Lernkultur durch gemeinsame inhaltliche Arbeit von Lehrerinnen und Lehrern und außerschulischen Partnern bedarf eines Mittlers. Dafür haben die Oberhausener Schulen eine/n Kulturbeauftragte/n benannt, die/der die Wünsche und Anregungen der jeweiligen Schule vertritt, aber auch die Anregungen und Möglichkeiten aus dem Kulturbereich in die Schulen trägt. Mittlerweile haben 53 von 69 Schulen Kulturbeauftragte benannt.
- Sie sind direkter Ansprechpartner und werden mit Informationen durch Newsletter, Workshops und Tagungen über das Kulturangebot versorgt.
- Mit ihnen werden neue Konzepte der kulturellen Bildung diskutiert und neue Angebote entwickelt.

- **KulturSchule**

- Die KulturSchule ist eine neue Form der Schwerpunktbildung für kulturelle Bildung an den Oberhausener Schulen. Oberhausen geht damit einen einmaligen und besonders fortschrittlichen Weg in der Verankerung der kulturellen Bildung an den Schulen.
- Es werden konkrete Vereinbarungen zwischen Schulen und Kultureinrichtungen geschlossen, die in einem mehrjährigen Prozess zur Ausweitung der kulturellen Bildung an der Schule bilden. Jede Schule setzt sich Schwerpunkte, die bei den Vereinbarungen besonders berücksichtigt werden. (Anlage 2: Rahmenvereinbarung zur Qualitätssicherung von „KulturSchulen“ für weiterführende Schulen, hier: Bertha-von-Suttner-Gymnasium)
- Neben einer einheitlichen Rahmenvereinbarung gibt es eine individuelle Kooperationsvereinbarung.
- Mittlerweile wurden fünf Grundschulen, eine Förderschule, eine Hauptschule, zwei Gesamtschulen und ein Gymnasium mit dem Gütesiegel KulturSchule ausgezeichnet. Zurzeit arbeiten zwei Schulen, eine Grundschule und ein Gymnasium an einer Evaluation.

- **Offener Ganztag**

- Ein weiteres neues Projekt, das zwischen Kulturbüro und den Schulen entwickelt werden soll, befindet sich in der Konzeptionsphase.
- Hierbei gilt es eine stärkere Verzahnung zwischen kulturellen Angeboten und der Entwicklung zu immer mehr Ganztagschulen herzustellen.

- **Kulturstrolche**

- Mit Beginn des Schuljahres 2011/2012 nahm die Stadt Oberhausen erstmalig an dem Projekt „Kulturstrolche“ des NRW-Kultursekretariats teil. Das Projekt erstreckt sich über die Schuljahre 2 bis 4.

Derzeit sind fünf Schulklassen aus der 3. Jahrgangsstufe beteiligt. Die Klassen erstrolchen die Kultureinrichtungen und sollen so früh kulturelle Erfahrungen sammeln.

1.3. Kultureinrichtungen

Theater

- Das Theater bietet ein umfassendes Programm mit Theaterstücken für Kinder und Jugendliche. In der Spielzeit 2012/2013 sind bis zum 31.5. 26.641 Karten an Kinder und Jugendliche verkauft worden.
- Davon sind 10.417 im Rahmen der Zusammenarbeit mit den Oberhausener Schulen ins Theater gekommen. Im Rahmen der Theaterpädagogik wird ein intensiver Austausch mit den Schulen gepflegt.
- Darüber hinaus verfügt das Theater über ein umfassendes pädagogisches Angebot für die unterschiedlichsten Altersgruppen.
 - Es werden verschiedene Theaterspielwerkstätten angeboten, in denen 52 Kinder und Jugendliche selber Theater spielen.
 - Es unterstützt die Schülertheater an den Schulen.
 - Es werden interkulturelle Projekte für Jugendliche durchgeführt.
 - Es werden Theaterführungen und Workshops angeboten und Gesprächsrunden mit den Künstlern durchgeführt, an denen in der letzten Spielzeit 700 Kinder und Jugendliche in Klassenverbänden und Kindergartengruppen teilgenommen haben,.

LUDWIGGALERIE Schloss Oberhausen

- Die LUDWIGGALERIE ist ein zentraler außerschulischer Lernort mit eigenständigem Profil. Zu allen Ausstellungen gibt es ein breites Bildungsangebot für Kinder und Jugendliche, das eine theoretische und praktische Auseinandersetzung mit Kunst aus allen Epochen und Genres sowie sämtlicher Medien auf höchstem Niveau gewährleistet.
- Zwei Museumspädagoginnen erarbeiten ein auf jede Ausstellung speziell ausgerichtetes Programm, das altersgerechte Angebote für Gruppen vom Kindergarten bis zur Oberstufe enthält.
- Darüber hinaus bietet die LUDWIGGALERIE zahlreiche offene Veranstaltungen, Kunstwettbewerbe, Workshops, Ferienspiele und vieles andere an. Besonders beliebt ist die Verbindung von Ausstellungsrundgang und eigener künstlerischer Arbeit zu einem Thema.
- Jährlich finden ca. 450 Führungen für Gruppen von Kindern und Jugendlichen über Schulen, Kindertageseinrichtungen etc. statt.
- Zu Beginn jeder Ausstellung gibt es unentgeltliche Informationsveranstaltungen für Pädagoginnen und Pädagogen, um insbesondere den Austausch mit den Schulen sicherzustellen.

Malschule

- Mit der LUDWIGGALERIE ist die städtische Malschule auf das Engste verzahnt. Dort wird Kunstunterricht für Kinder und Jugendliche angeboten.
- Darüber hinaus werden hier Kunstprojekte für Kinder und Jugendliche entwickelt.

- Mit den medienpädagogischen Angeboten der LUDWIGGALERIE und der Malschule konnten im Jahr 2012 ca. 9900 Kinder und Jugendliche erreicht werden. Dazu kommen die unzähligen Ausstellungsbesuche durch Schulen.

- **Gedenkhalle Schloss Oberhausen / Bunkermuseum**

- Die Gedenkhalle bietet mit ihrer attraktiven neuen Dauerausstellung ein umfassendes Bild über Oberhausen im Nationalsozialismus. Darüber hinaus hat die Ausstellung einen Schwerpunkt zur Zwangsarbeit im Nationalsozialismus.
- Es werden Workshops in Zusammenhang mit der Dauerausstellung für Schulklassen und Jugendgruppen angeboten. Das zur Gedenkhalle gehörige Informationszentrum bietet verschiedene Workshops zu Geschichte, Demokratie und Menschenrechte.
- In Kooperation mit den Schulen werden Gedenkveranstaltungen organisiert und durchgeführt.
- Durch konkrete Projekte wird die Geschichte aufgearbeitet und es werden Informationsmaterialien entwickelt.
- Das Bunkermuseum im Knappenviertel hat mit der neuen Dauerausstellung, die in besonderer Weise auch den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen Rechnung trägt.
- In der Gedenkhalle und im Bunkermuseum konnten im Jahr 2012 mit rd. 1050 Kindern und Jugendlichen gearbeitet werden.



- **Stadtbibliothek/Medien**

- Die neue Zentralbibliothek enthält ein umfassendes Angebot für Kinder und Jugendliche, das in entsprechend gestalteten und organisierten Bereichen die Zielgruppe besonders anspricht.
- Die schulbibliothekarische Arbeitsstelle unterstützt das umfassende Netzwerk der Oberhausener Schulbibliotheken, die jetzt durch eine qualitative Kooperationsvereinbarung weiterentwickelt werden. (Anlage 3: Kooperationsvereinbarung mit der Katharinenschule – Grundschule)
- Die Stadtbibliothek hat in den Stadtteilbibliotheken ein neues Medienangebot für Schülerinnen und Schüler entwickelt. Die Kindertagesstätten werden mit Lesepaketen ausgestattet, um die Kinder im Vorschulalter bereits an Bücher und das Lesen zu gewöhnen und zu begeistern.
- Das Projekt Lesestadt Oberhausen, welches gemeinsam mit der Literarischen Gesellschaft Oberhausen durchgeführt wird, macht eindrucksvoll Werbung für das Lesen.
- Die Ausbildung von Lesepaten, auch mit interkultureller Kompetenz, soll Lesekompetenz auch für Kinder aus bildungsfernen Familien fördern.
- Mit dem Bürgerfunk bietet die Zentralbibliothek ein attraktives Radioangebot auch für Jugendliche an.



- Volkshochschule VHS

- Mit dem Programmsegment „Junge VHS“ ist ein Bildungsangebot speziell für Jugendliche konzipiert worden; über verschiedene Veranstaltungsformen wird eine große Themenpalette von der kritischen und bewussten Nutzung von Medien bis hin zur politischen Bildung abgedeckt.
- Konkrete Kooperationen mit ca. 20 Schulen aller Schulformen bilden einen wichtigen Schwerpunkt des Programms.
- So verfolgt die „Kinderuni Oberhausen“ der VHS das Ziel, Kindern im Grundschulalter in verschiedenen Stadtvierteln zum Teil in Kooperation mit Familienzentren naturwissenschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Themen näher bringen.
- Darüber hinaus werden verschiedene EDV-Kurse und Abiturvorbereitungen angeboten.
- Das Bert-Brecht-Haus bietet als Hot-Spot mit direktem Internetzugang für die Besucherinnen und Besucher neue Möglichkeiten für Jugendliche im Bereich der neuen Medien bieten.

- LVR Industriemuseum

- Das Industriemuseum des Landschaftsverbandes Rheinland bietet attraktive Angebote für Freizeit und Bildung. Schulklassen finden im LVR Industriemuseum Oberhausen abwechslungsreiche Programme für alle Schulformen und Altersstufen. Themenführungen oder Projektunterricht, Rollenspiele oder Mitmach-Programme gestalten den Museumsbesuch als besonderes Erlebnis. Freizeitangebote wie Kindergeburtstage, Exkursionen oder Museumsgespräche runden das Programm ab.

- Musikschule

- Das Angebot der Städtischen Musikschule Oberhausen für Kinder und Jugendliche reicht vom „Musikgarten“ für Kinder im Alter von 18 bis 36 Monaten, der „Musikalischen Früherziehung“ für Kinder von vier bis sechs Jahren, der „Musikalischen Grundausbildung“ für Sechs- bis Neunjährige, den sog. „Schnupperkursen“ (Orientierungskurs zur Instrumentenwahl), über den Instrumental-/Gesang-Unterricht bis hin zur „Studienvorbereitenden Ausbildung“. Behinderte Schülerinnen und

Schüler können in den Sonderkindergärten ebenfalls an der „Musikalischen Früherziehung und Grundausbildung“ teilnehmen.

- Darüber hinaus bieten die Ensembles der Städtischen Musikschule Gelegenheit, gemeinsam zu musizieren und das Erarbeitete bei verschiedenen Veranstaltungen einem breiten Publikum vorzustellen.



- In dem seit über 20 Jahren bestehenden Integrationskreis „Regenbogen“, ein Musizierkreis mit behinderten und nichtbehinderten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, wird das gemeinsame Musizieren besonders gefördert. Ein weiterer Schwerpunkt bildet die Förderung der Rock- und Pop-Musik.
- Über 1000 Kinder und Jugendliche nutzen außerhalb von Jeki die Angebote der Musikschule

- Internationale Kurzfilmtage

- Seit über 30 Jahren veranstalten die Kurzfilmtage Kino für Kinder und Jugendliche. In Oberhausen wird der einzige internationale Kinder- und Jugendfilmwettbewerb Deutschlands durchgeführt. Jedes Jahr werden ca. 40 Filme und Videos aus ca. 26 Ländern zu sehen sein, ausgewählt von einer unabhängigen Kommission aus den Einreichungen für den Deutschen und den Internationalen Wettbewerb.
- Eine Kinderjury und eine Jugendjury aus Oberhausen beurteilen die Programme und wählen die Gewinner aus. Es werden Geldpreise in Gesamthöhe von EUR 3.000,- vergeben. Die Filmemacher und Filmemacherinnen werden nach Oberhausen eingeladen, ihre Filme persönlich vorzustellen und zu diskutieren – ein Ereignis, das regelmäßig auf beiden Seiten viel Beifall findet.
- Die Wettbewerbsprogramme werden für verschiedene Altersgruppen von drei bis 16 Jahren aufbereitet und an Wochentagen vormittags gezeigt, um auch Schulklassen die Gelegenheit zu geben, die Vorführungen zu besuchen. Der Kinder- und Jugendfilmwettbewerb gehört zu den beliebtesten Sektionen der Kurzfilmtage.
- Im Jahr 2013 konnten während der Kurzfilmtage ca. 4.200 Kinder und Jugendliche über Schul- und Gruppenangebote erreicht werden. 23 Schulen mit 49 Klassen und 9 Kitas besuchten mit Schulklassen oder Gruppen die IKF. Darunter waren 3 Schulen, die nicht aus Oberhausen kamen.

1.4. Kultur und Partner

In der dritten Säule werden von Partnern aus der Stadtgesellschaft entweder eigenständig oder in Kooperation mit städtischen Einrichtungen Angebote für kulturelle Bildung von Kindern und Jugendlichen vorgehalten.

- Jugendkunstschule

- In Oberhausen hat nach den Sommerferien 2012 die Jugendkunstschule ihre Arbeit aufgenommen. Hier wird in Zusammenarbeit zwischen Jugendhilfe und Kultureinrichtungen ein spannendes Angebot für Kinder und Jugendliche angeboten. Im November 2011 wurde Oberhausen als Mitglied in den Kreis der Jugendkunstschulen in NRW (Landesarbeitsgemeinschaft Kulturpädagogische Dienste/Jugendkunstschulen NRW e.V.) aufgenommen.
- Besonders Kindern und Jugendlichen, die aus Familien kommen die bisher keinen Zugang zu den Kultureinrichtungen und -angeboten hatten, sollen mit der Jugendkunstschule neue Chancen eröffnet werden.

- Soziokulturelle Zentren

- Die fünf soziokulturellen Zentren bieten in Oberhausen ein umfassendes Kulturangebot an, das sich in vielen Fällen an Jugendliche richtet. Insbesondere die pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus sozial benachteiligten Familien leistet einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Bildung.

- Kirchen

- Die Kirchen halten in ihren Jugendeinrichtungen verschiedene kulturelle Angebote vor. Besonders aber die Jugendkirche TABGHA bietet umfangreiche Möglichkeiten gemeinsamer kultureller Aktivitäten.

- Olgas Rock

- Mit dem Verein rocko e.V. wird das zweitägige umsonst-und-draußen-Festival „Olgas Rock“ organisiert. Dabei geht es nicht nur darum eine spannende Veranstaltung für Jugendlichen durchzuführen, sondern auch Bands aus der Region Auftrittsmöglichkeiten anzubieten und die Rockmusik durch Veranstaltungen über das gesamte Jahr zu fördern.



- Multi

- Die Multi ist die größte internationale städtische Jugendbegegnung in Deutschland. Die Verantwortlichen bei der Stadt Oberhausen sind auf

eine umfassende Unterstützung aus der Bevölkerung angewiesen, um dieses interkulturelle Großprojekt alle zwei Jahre durchführen zu können. In den Jahren zwischen der Multi fahren Oberhausener Jugendliche zu den Partnern ins Ausland.

- Neben der interkulturellen Begegnung finden im Rahmen der Multi zahlreiche kulturelle Projekte und Workshops statt.

Integrationsrat

- Im Rahmen des interkulturellen Kulturangebots „Mehr Kùltùr“ bietet der Integrationsrat auch Filmangebote für Kindertageseinrichtungen, die den Kindern schon sehr früh den Zugang zum Medium Film ermöglichen.
- Mit dem Balkan Express ist ein interkulturelles Festival entstanden, das auch einen Schwerpunkt auf Kinder und Jugendliche hat.

Kreativquartier Bahnhofsviertel

- Der Verein kitev (Kunst im Turm e. V.) und der Verein frok e.V. (freie Oberhausener Kreative e. V.) sind spannende Partner für unterschiedliche Projekte der kulturellen Bildung. Insbesondere der kreative Umgang mit neuen Medien bietet attraktive Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen freier Szene, Kultureinrichtungen, Schulen und Jugendhilfe.

2. Besondere Projekte der kulturellen Bildung

2.1. Die Jugendkunstschule

Entwicklung

Beim Jugendkunstschultag 2007 „Farben des Ruhrgebiets“ in Mülheim an der Ruhr sind die Ruhrgebietskommunen eingeladen worden, Gründungsinitiativen für mehr Jugendkunstschulen einzurichten. Im Rahmen dessen unterzeichneten das Land NRW und die Jugendkunstschulen eine Zielvereinbarung zur Gründung neuer Einrichtungen im Ruhrgebiet.

Ausgehend von der Teilnahme der Stadt Oberhausen am Wettbewerb des Landes Nordrhein-Westfalen „Kommunales Gesamtkonzept für kulturelle Bildung“ im Jahr 2008, wurden mit dem Beitrag „das Oberhausener Netzwerk Kulturelle Bildung“ bereits erste grundlegende Ideen zur Gründung einer Jugendkunstschule in Oberhausen auf den Weg gebracht. Der Oberhausener Beitrag wurde in der Kategorie „Städte ab 150.000 Einwohner“ mit 30.000 EUR ausgezeichnet. Dieser Betrag wurde und wird für die Anschubfinanzierung einer Jugendkunstschule in Oberhausen verwandt. Gleichzeitig wurden Überlegungen, die über das im Wettbewerbsbeitrag Beschriebene hinausgehen, weiter vorangetrieben. Ein Schwerpunkt für die Angebote der Jugendkunstschule liegt darin, Angebote zu entwickeln mit denen auch Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien an kultureller Bildung teilhaben können.

„Soziale und kulturelle Bildung in Jugendkunstschulen realisiert sich in einer Vielfalt von inhaltlichen Ansätzen, Methoden und Veranstaltungsformen. Jugendkunstschulen arbeiten mit lebensweltlichem Bezug handlungs-, problem-, themen- und zielorientiert.“ (Mindeststandards für Jugendkunstschulen, Landesarbeitsgemeinschaft Kulturpädagogische Dienste/ Jugendkunstschulen NRW e.V., Stand 2003)

Arbeitsschwerpunkte

Zu den **Arbeitsschwerpunkten** einer Jugendkunstschule zählen:

- Sparten- und Medienvielfalt
- Vielfalt der Vermittlungsmethoden und Lernmilieus
- Gleichrangigkeit der Vermittlung kultureller und sozialer Kompetenz
- Inhaltlicher Bezug zur Lebenswelt
- Förderung von Partizipation und Selbstorganisation
- Zugänglichkeit für alle jungen Menschen
- Gemeinwesenorientierung
- Kooperation und Vernetzung mit anderen Jugend-, Bildungs-, Kultur- und Freizeiteinrichtungen, insbesondere mit Schulen und Kindergärten.

Im Rahmen der Jugendkunstschule werden selbstständige Projekte entwickelt, in enger Zusammenarbeit mit den anderen Anbietern der kulturellen Bildung und dem Jugendamt. Diese Angebote haben einen Schwerpunkt in den Bereichen Medien und Interkultur.

Eine weitere Funktion der Jugendkunstschule ist, die verschiedenen Angebote der kulturellen Bildung zu bündeln und die Kinder, Jugendlichen und ihre Eltern über die unterschiedlichen Möglichkeiten zur kulturellen Bildung zu informieren.

Der Start der Jugendkunstschule Oberhausen war im Herbst 2011.

Bei der Einrichtung sollten neue Wege gegangen werden. Während die Jugendkunstschule den künstlerisch-kulturellen Bereich abdecken wird, wird die offene Jugendarbeit neben bereits bestehenden Angeboten neue Sport-, Bewegungs- und erlebnispädagogische Angebote anbieten. Dabei entsteht ein Kontakt und Austausch zwischen unterschiedlichen sozialen Zielgruppen und ermöglicht auch dadurch eine Vermittlung kultureller Bildungsangebote bei bildungsbenachteiligten Gruppen.

Gemeinsam mit den Mitarbeitern der offenen Jugendarbeit werden Planung, Begleitung und organisatorische Abwicklung der neu zu entwickelnden kulturellen Angebote, die Ziele und Schwerpunkte der aktuellen Arbeit festgelegt und davon ausgehend die Verteilung auf die diversen Orte und die zeitliche Aufteilung organisiert und umgesetzt. Besonders spannend sind dabei neue sparten- und bereichsübergreifende Projekte.

Die Angebote der Jugendkunstschule werden so konstruiert, dass sie den Zugang zu den anvisierten Zielgruppen ermöglichen. Dazu sollten sie populär sein, um Kinder und Jugendliche sofort anzusprechen. Ein niederschwelliger Zugang zu den Angeboten wird gewährleistet, um die Besucher nicht mit Hürden wie komplizierten Anmeldungen etc. zu frustrieren. Um dem interkulturellen Ansatz gerecht zu werden, sprechen die Angebote sowohl Kinder und Jugendliche mit, als auch ohne Migrationshintergrund an. Dabei legt die Jugendkunstschule besonderen Wert auf die intensive Zusammenarbeit mit den städtischen aber auch privaten Kultureinrichtungen.

Projekte der Jugendkunstschule

Die Jugendkunstschule will und wird nicht in einen Wettbewerb zu anderen Anbietern der kulturellen Bildung treten, vielmehr ist sie bestrebt gemeinsam mit diesen Projekten zu entwickeln, die viele Aspekte der kulturellen Bildung vereinigen.

„Jugendkunstschulen arbeiten als Teil eines kommunalen Netzwerkes mit anderen Trägern pädagogischer Einrichtungen und Angebote zusammen, insbesondere mit Partnern aus den Bereichen Jugendhilfe, Schule, Kultur und Freizeit.“

https://www.oberhausen.de/downloads/Jukuschu_Broschuere_web.pdf

2.2. Die KulturSchule

Ziel des Bildungsprojektes ist eine stärkere Verankerung der kulturellen Bildung im pädagogischen Angebot der Schulen. Die Zusammenarbeit entwickelt sich durch die Intention, dass die Schulen einen erkennbaren kulturellen Schwerpunkt in ihrem Schulprogramm etablieren wollen. Entscheidend bei dem Projekt ist das gemeinsame Ziel und das kooperative Vorgehen von Kulturpolitik (bzw. Kulturverwaltung), Kultureinrichtungen, Bildungsbüro und Schulen.

Für die Einrichtung einer KulturSchule bedarf es deshalb einer Interessensbekundung der jeweiligen Schule. Voraussetzung ist unter anderem Schulkonferenzbeschluss, um die Nachhaltigkeit des Prozesses sicherzustellen. Notwendig für eine erfolgreiche kulturelle Ausrichtung ist die aktive Mitarbeit von Lehrerinnen, Lehrern, Eltern, Pflegschaft, Förderverein und evtl. Sponsoren.

Daraufhin wird das aktuelle Angebot kultureller Bildung der Schule durch eine Bestandsaufnahme erfasst. Ziel ist es, aus dem vorhandenen Angebot eine Entwicklungsperspektive zu entwickeln, die in einem Kooperationsvertrag vereinbart wird. In dieser Vereinbarung wird das Entwicklungspotential zur Verwirklichung kultureller Bildung für die nächsten 3 Jahre dargestellt. (siehe Anlage) Ein Bestandteil der Vereinbarung sind erkennbare Kooperationen mit außerschulischen Partnern und das Aufsuchen außerschulischer Lernorte. Die Maßnahmen sollen sich auf die Schulkultur auswirken und eine Vernetzung mit dem regulären Unterricht angestrebt werden. Die Angebote der KulturSchule sollen die Kinder als Kulturakteure einbeziehen, die Kunst und Kultur selbst erschaffen können. Dieses sind die Voraussetzungen, dafür dass die Kinder Schlüsselkompetenzen für ihre Persönlichkeitsbildung entwickeln können.

Die Schulen, die sich als KulturSchulen bewerben und eine Vereinbarung abschließen profitieren von den professionellen Kompetenzen der Kultureinrichtungen. Bibliothek, Theater, VHS, Museen, Musikschule, Malschule und andere können der Arbeit der Lehrer und Lehrerinnen in der Kulturarbeit einen professionellen Rahmen geben. Für diese Kooperationen erhalten die Schulen Unterstützung durch das Bildungsbüro und das Kulturbüro der Stadt. Sie werden eingebunden in ein Netzwerk der kulturellen Bildung, das für einen umfassenden Informationsaustausch aller Beteiligten Schulen und Kultureinrichtungen sorgt. Das Bildungsprojekt KulturSchule trägt we-

sentlich zur Profilbildung in den beteiligten Schulen bei. Die Konzentration auf Entwicklungsschwerpunkte und die Unterrichtsentwicklung im kulturellen Profil ermöglicht Nachhaltigkeit.

Das Pilotprojekt „KulturSchule“ ist eine Gemeinschaftsaktion innerhalb eines neuen, innovativen und kreativen Bildungsnetzwerks folgender Partner:

- Bildungsbüro
- Kulturinstitute der Stadt Oberhausen:
 - Öffentliche Stadt(teil)bibliothek
 - sba - Schulbibliothekarische Arbeitsstelle
 - Radiowerkstatt im Bert-Brecht-Haus
 - Theater Oberhausen - Theaterpädagogik -
 - Ludwiggalerie Schloss Oberhausen
 - Stadtarchiv
 - Bunkermuseum Oberhausen
 - Gedenkhalle Oberhausen
 - Musikschule
 - Kulturbüro
 - Schulkultur / Schulmuseum Oberhausen
 - Volkshochschule
 - Internationale Kurzfilmtage
 - Kooperation Stadt Oberhausen - Seh-Sternchen Agentur für päd. Kultur- und Medienarbeit
 - Medienzentrum
- LVR Industriemuseum Oberhausen
- Schulaufsicht
- Schulverwaltung
- Schulen
- Bereich Jugend
- Spionagemuseum
- Gasometer

2.3. Der Kulturrucksack

Seit 2012 nimmt die Stadt Oberhausen am Landesprogramm NRW-Kulturrucksack teil. Ziel des landesweiten Programms, zu dem die Stadt Oberhausen als eine der Pilotkommunen ausgewählt wurde, ist es, allen Kindern und Jugendlichen im Alter von 10 bis 14 Jahren kostenlose oder deutlich kostenreduzierte Kulturangebote zu unterbreiten.

Im Jahr 2013 werden verstärkt Jugendkulturprojekte in Kooperation mit Kulturanbietern in Oberhausen als „aufsuchende Kulturarbeit“ angeboten.

Erfahrungen aus dem Vorjahr haben gezeigt, dass Kinder und Jugendliche der Zielgruppe des Kulturrucksacks die Kulturinstitute nicht zwangsläufig eigenständig aufsuchen, um dort an kulturellen Projekten teilzunehmen.

Die Ansprache über Jugendzentren und –Treffe ist daher Teil der Planung. Ebenso wird die erfolgreiche Kooperation mit den Schulen fortgesetzt.

3. Vernetzung mit der Stadtgesellschaft durch Kooperationen

Seit etlichen Jahren pflegt die Städtische Kulturarbeit starke Kooperationen mit anderen Bildungsträgern. Kooperationen mit den allgemeinbildenden Schulen werden schon lange gepflegt. So ist beispielsweise die Städtische Musikschule in Kooperation mit den Oberhausener Grundschulen nahezu flächendeckend mit dem Landesprogramm „Jedem Kind ein Instrument vertreten“. In anderen Schulen sind es Angebote im Offenen oder Gebundenen Ganztags, oder die Betreuung von Schulklassen mit besonderer Ausrichtung wie „Bläserklasse“ oder „Mu.si.c.al“. Hier erlernen Kinder der 5. und 6. Klassen Blasinstrumente oder Gesang im Klassenverband.

Von neuer Qualität ist hingegen die Zusammenarbeit mit Kulturhäusern von Glaubensgemeinschaften. Hier ist im Besonderen das Projekt LirICH & DU zu nennen, das aus Mitteln des Landesprojektes „Soziale Stadt“ und Mitteln der Sparkassen-Bürgerstiftung realisiert wurde. Dies geschah in Kooperation mit dem Kulturbüro und der Musikschule der Stadt Oberhausen. .

Etwa 100 Kinder und Jugendliche unter erlernten unter fachkundiger Anleitung verschiedene Instrumente wie Baglama, Gitarre und Schlagzeug, darüber hinaus traditionelle und moderne Tänze und schlossen sich zu kleinen Ensembles zusammen. Das offene Projekt begann im Jahr 2011 und ging am 30.06.2013 mit einer großen Performance im Soziokulturellen Zentrum Altenberg zu Ende. Beteiligt waren die „Word of Life International Church“, die „Alevitische Gemeinde Oberhausen“, die „Alevitische Kulturgemeinde“ und die Tanzschule „Fundance“. Als Zeitpunkte der Übungsstunden wurden meist die Gemeindetreffen am Wochenende gewählt.

Da die Erfahrungen mit diesem Programm ausgesprochen positiv waren, erarbeiten die Projektbeteiligten zurzeit eine Konzeption zur Weiterführung.



Gruppenbild im Soziokulturellen Zentrum Altenberg

Über dieses Projekt haben sich bereits weitere Vernetzungen ergeben, insbesondere im „Kulturrucksack“-Programm des Landes. Unzählige Kontakte unter Kinder und Jugendlichen konnten so in Oberhausen gestiftet werden.

Zudem bietet die Städtische Musikschule Oberhausen ein ebenfalls offenes Angebot zusammen mit der Türkischen Gemeinde Oberhausen an. Hier erlernen Kinder und Jugendliche Gitarre. Dieses Angebot ist über den Kulturrucksack und Mitteln der Gemeinde finanziert, um auch Kindern einkommensschwacher Familien den Zugang zu ermöglichen.

3.1. Das Beispiel: Kinder- und Jugendkultur in Lirich

Der Kontakt von Kindern und Jugendlichen mit Kunst und Kultur ist im Stadtteil Oberhausen-Lirich ein wichtiger gelebter Bestandteil des täglichen Lebens.

Das Zusammenspiel von Grundschule (Katharinenschule –jetzt Schule an der Wunderstraße-), offenem Ganzttag und TOT im Jugendhof St. Katharina zeigt auf eindrucksvolle Weise, wie kulturelle Bildung verankert werden kann.

Im Jahr 2013 konnten bzw. können gemeinsam mit dem Jugendhof St. Katharina zwei Kulturrucksackprojekte umgesetzt werden.

1. Kanalkrimi

arbeitung und Aufführung eines Theaterstückes gemeinsam mit Theaterpädagogin Sigrid Noveski.

2. Radioprojekt

Insgesamt 11mal haben die Teilnehmer dieses Workshops die Chan-Radio aus und für ihr Lirich zu machen.

Gemeinsam mit einem Medientrainer wird das Konzept erarbeitet und anschließend umgesetzt. Die Radiosendung wird im Bürgerfunkstudio Oberhausen produziert und natürlich anschließend im Lokalfunk bei Radio Oberhausen gesendet.

Weiter ist geplant, die Kurux Redaktion des NRW Kulturrucksacks einzubeziehen und die Sendung auf der dortigen Plattform ebenfalls zu publizieren.



Er-
der
ben
ce,
Li-

Für die Zukunft sind weitere Projekte in diesem Stadtteil mit besonderem Erneuerungsbedarf wünschenswert. Ebenso sollen Altersgruppen, die durch den Kulturrucksack nicht erfasst werden angesprochen werden können.

In der Vergangenheit hat es bereits eine Fülle von Kulturprojekten im Stadtteil gegeben. Besonders das Kulturhauptstadtprojekt „Kinder am Kanal“ wird durch die oben beschriebenen Projekte fortgeführt.

Im Rahmen von „Kinder am Kanal“ gab es bereits verschiedene Projekte (Dokumentation durch Fotos!!!)

2010: Vom Bootsbau bis zur Flaschenpost (Kinder am Kanal)

2011: Die Vielfalt der Kurse nutzen, u.a. Theaterstück „Der Wasserschatz“

2012: TOT/OGS/Katharinenschule produzieren ein Stück mit Requisiten, Inhalt und Inszenierung. TOT Monster, Mythen und Magie (Ich kann was! Dt. Telekom)

2013 KanalKrimi und Radio AG mit TOT Monster, Mythen und Magie (Ich kann was! Dt. Telekom)

Seit 2011 ist der Zirko Zampano regelmäßig mit Projekten wie z.B. Stelzenlauf und Rope Skipping im Jugendhof.

4. Koordination

Die Koordination des Kommunalen Gesamtkonzeptes erfolgt in enger Abstimmung mit **drei wesentlichen Partnern** innerhalb der Städtischen Verwaltung. Das **Kulturbüro** der Stadt Oberhausen verfügt über ein intensives Netzwerk mit den Kulturinstitutionen und Kulturschaffenden in Oberhausen. Es arbeitet bereits jetzt eng mit dem **Bildungsbüro** der Stadt Oberhausen zusammen, das als Vernetzungsstelle für Bildungsprojekte mit schulischen und außerschulischen Partnern arbeitet. Im Haus der Jugend, das die sich aufbauende Jugendkunstschule beherbergt, entsteht zudem eine **Koordinierungsstelle**, die interessierten Kindern und Jugendlichen bzw. ihren Eltern die Möglichkeiten **zur kulturellen Teilhabe** im städtischen wie im privaten Bereich aufzeigt. In den Fragen der interkulturellen Öffnung gibt es eine intensive Zusammenarbeit mit dem Büro für Interkultur, zumal beide direkt dem Kulturdezernenten unterstellt sind.

In Oberhausen hat die Kooperation zwischen Kultur, Schule und Zivilgesellschaft eine lange Tradition und ist seit Jahren erfolgreich bei der interdisziplinären und gesellschaftlichen Zusammenarbeit. Die Bündelung von Ideen und Ressourcen ist oftmals die Grundlage für eine erfolgreiche, innovative und den Menschen in Oberhausen zugewandte Kulturarbeit.

Wettbewerbsbeitrag der Stadt Oberhausen

„Kommunale Gesamtkonzepte kultureller Bildung für Kinder und Jugendliche“

- I. Die in den vergangenen Jahren bereits dokumentierten Aktivitäten der kulturellen Bildung für Kinder und Jugendliche konnten weiter intensiviert werden. So sind die Landesprojekte **Kultur und Schule** und der NRW **Kulturrucksack** in der Kulturlandschaft fest etabliert und werden von allen Beteiligten sehr geschätzt. Der Kulturrucksack ist – nach den beschriebenen Starthemnissen- nunmehr eine Möglichkeit, Kindern und Jugendlichen in verschiedenster Art die Möglichkeit zu bieten, kulturell aktiv zu sein. Die Verbindung von Projekten und den jeweiligen „Kulturanbietern“ mit den Orten, an denen Kinder und Jugendliche sich treffen und heimisch fühlen, hat zu einer sehr guten Annahme und Auslastung unserer Programme geführt. Die Zahl der Kooperationspartner konnte gesteigert werden. Die Wahrnehmung und Nachfrage des Kulturrucksacks in der Stadt ist stetig gestiegen.

So konnte auch das erste **interkommunale Kooperationsprojekt** im Kulturrucksack erfolgreich durchgeführt werden. Unter dem Motto „Kinder am Kanal“ hat die Stadt Oberhausen gemeinsam mit den Städten Gelsenkirchen, Herne und Recklinghausen ein Kulturschiff auf dem Rhein-Herne-Kanal gechartert. Kinder aus allen Städten haben – teilweise erstmalig- den KulturKanal erlebt und konnten an den kulturellen Angeboten partizipieren.

Ein Überblick über aktuelle Projekte

Bereich FILM

Der Stadt Oberhausen ist als Stadt der „Internationalen Kurzfilmtage“ sehr an der Entwicklung der Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen gelegen. Über die Kurzfilmtage werden Kontakte mit Welt-Filmen ermöglicht.



Die Kinderfilmtage im Ruhrgebiet und die Jugendkinotage sind etablierte Festivals für die unterschiedlichen Altersgruppen mit adäquater filmpädagogischer Begleitung. Die Frauenfilmtage „Visuelle“ beinhalten immer ein Kinder- und Jugendprogramm und kooperieren mit dem Kulturrucksack.

Themenfeld Zukunftsgesellschaft

Das Projekt Wasser ist ein herausragendes partizipatives Theaterprojekt, welches im 1. Halbjahr 2015 in Oberhausen zur Aufführung gelang. Über 100 junge Menschen aus Schulen, Vereinen und



Flüchtlingsunterkünften in Oberhausen, Mülheim, Essen und Duisburg nahmen an dem

Projekt teil. Mit der Unterstützung der teilnehmenden Kooperationspartner verwandelten die Jugendlichen und die theater- und musikpädagogische Agentur „Wheels“ das Heinrich-Heine-Gymnasium in ein futuristisches Wasserinstitut indem verschiedene Parteien um die Macht über das Wasser kämpften. Begleitet wurden sie dabei vom Jungen Orchester der Städtischen Musikschule Oberhausen. Über 1000 Quadratmeter Schuleigentum wurden für diese Theaterinstallation zweckentfremdet und durch das selbstgeschriebene Theaterstück belebt.

In Planung ist ebenso ein Musikprojekt mit jungen Flüchtlingen (auf Anregung aus Bochum) Möglich: Cajonprojekt

In der Adventszeit wurde das Weihnachtsoratorium von J.S. Bach in einer Fassung für Kinder in den Räumen des Alevitischen Kulturvereins Oberhausen zur Aufführung gebracht.

Themenfeld „Internationale Kinderakademie“

Kooperationen mit der Internationalen Kinderakademie haben sich ebenfalls als sehr erfolgreich herausgestellt. Nicht zuletzt durch den hervorragenden persönlichen Einsatz der Kinderakademie konnte jedes Projekt erfolgreich beendet werden. Besonders Kinder mit (oft geistigen) Behinderungen haben hier gemeinsam mit Kindern ohne Handicap die Möglichkeit als Juniorreporter oder Schauspieler zu agieren. Die Projekte sind immer durch Pädagogen begleitet und binden auch die Eltern ein.



Zusammenleben der Generationen

Das Festival Olgas Rock ist über 15 Jahre gewachsen. Im Jahr 2013 hatte die Band „Sondaschule“ gemeinsam mit den German Silver Singers einen historischen Auftritt als Headliner.

2014 wurde erstmals mit dem Kulturrucksack kooperiert. Nachwuchsbands haben alljährlich die Möglichkeit, auf dem Festival aufzutreten.

Zuletzt hat ein junges Filmteam aus dem Sommerprogramm Action Guide zwei Tage lang die Aktivitäten filmisch dokumentiert.

Teilnahme an überörtlichen Veranstaltungen

Die Stadt Oberhausen fördert die Teilnahme an landesweiten Veranstaltungen wie die Nacht der Jugendkultur „nachtfrequenz“.

An zwei Orten können in diesem Jahr Aktivitäten stattfinden.

Inklusion

Der Integrationskreis Regenbogen feiert in diesem Jahr das 25jährige Bestehen. Der



Musikkreis ist offen für Menschen mit und ohne Behinderung und ist mit Ensembles im Stadtgebiet und der Region vernetzt. Es hat sich eine rege Zusammenarbeit mit der Jazz-Rock-Pop-Band der Polizei NRW entwickelt.

Die LVR Förderschule Christoph Schlingensief, die GS Weierheide

und die Städtische Musikschule Oberhausen arbeiten beim Projekt „Kultur macht stark“ unter dem Titel „Alles klar“ zusammen.

Für den Weltkindertag 2013 wurde ein Lied –ebenfalls mit dem Titel „Alles klar“ komponiert.

Auf Anregung des Oberbürgermeisters wurde in diesem Jahr ein „Tag der Schulmusik“ im Innenhof des Schlosses Oberhausen durchgeführt. Zahlreiche Chöre, Orchester und Bands der Oberhausener Schulen präsentierten ihr Können und lernten sich untereinander kennen. So wurde auch einem größeren Publikum die vielzählige musikalische Aktivität an den Schulen verdeutlicht. Der Erfolg des Tages führte zu der Entscheidung, diese Veranstaltung künftig jährlich durchzuführen.

II. Politische Bildung als neuer Schwerpunkt in unserem Gesamtkonzept „Kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche

Mannigfaltige Aspekte der kulturellen Bildung hat die Stadt Oberhausen in den vergangenen Jahren intensiv erarbeitet und auch in den vorangegangenen Darstellungen erläutert.

Ein weiterer, in manchen Aspekten von neuen Herausforderungen geprägter Blickwinkel, ist unsere Kultur des Zusammenlebens, der aktiven Teilhabe und Teilnahme am Gemeinwesen Stadt.

Insofern erscheint uns die Intensivierung der gemeinwesen-orientierten Bildungsarbeit als ein wesentlicher Aspekt unserer kommunalen Kulturarbeit.

Es ist auffallend, dass viele Kinder und Jugendliche- und nicht nur sie- kaum eine Vorstellung davon haben, wie eine Stadt funktioniert, was die (Kultur-) Institute leisten, wie Entscheidungen zustande kommen und wie Veränderungen in der eigenen Stadt diskutiert und vorbereitet werden.

Um hierauf aufmerksam zu machen und früh den Grundstein für die Entwicklung einer

diskussions- und entscheidungsfreudigen Persönlichkeit zu legen, wird gegenwärtig eine Website zum Thema „Kinderrathaus“ entwickelt, die zum einen selbstverständlich die Kultur- und Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche vorstellt, aber auch die aktuellen stadtpolitischen Themen in den Blick nimmt.

Die Arbeit im Rathaus und in allen anderen städtischen Einrichtungen ist vielfältig und verzwickelt. Dennoch betrifft sie alle Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt. Dazu gehören selbstverständlich Kinder und Jugendliche. „Was ist ein Rathaus? Wer oder was gehört alles zur Stadtverwaltung? Was macht der Oberbürgermeister?“ Das ist nur eine kleine Auswahl an Fragen auf die Kinder nur schwer eine Antwort bekommen. Aber Antworten sind für die Bildung und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen wichtig.

Deshalb haben wir nun unser eigenes Kinderrathaus entwickelt. Eine Website, eingebunden in die offizielle Seite der Stadt Oberhausen, kindgerecht aufbereitet, mit vielen bunten Fotos und einfachen, präzisen Erklärungen. Vom Oberbürgermeister über den Stadtrat, die Feuerwehr, das Standesamt und die Müllabfuhr bis hin zum Einwohnermeldeamt wird hier alles einfach und anschaulich erklärt. Natürlich auch die für Kinder und Jugendliche relevanten Angebote wie der Action Guide, die Ferienspiele, der Kulturrucksack, das Kinderbüro und das Jugendparlament finden sich im Kinderrathaus wieder. Auf ihrer Reise durch das Kinderrathaus werden die Kinder von einem Maskottchen begleitet.

Im Planungsverlauf ist denkbar, die Kinder und Jugendlichen über verschiedene Workshops einzubinden. So wird versucht, zu gewährleisten, dass die Seite im Sinne der Nutzerinnen und Nutzer gestaltet wird. Eine Darstellung im Kinderrathaus erhöht den Bekanntheitsgrad und die Teilhabemöglichkeiten der Zielgruppe.

Verlinkungen mit bestehen und sich im Aufbau befindlichen Programmen und Projekten der Kinder- und Jugendkultur sind leicht anzubringen. Eine virtuelle zentrale Anlaufstelle wird für oben aufgeführte Projekte ermöglicht:

Beispiel politischer Bildungsarbeit

Politische Bildungsarbeit hat in Oberhausen bereits eine intensive Tradition. Sie wird beispielsweise durch die Gedenkhalle schon seit jeher aktiv gefördert.

Projekte sind zum u.a.:

- Jugend im Nationalsozialismus
- Jüdisches Leben in Oberhausen
- Der Luftkrieg in Oberhausen



Alle Angebote sind speziell auf die Arbeit mit Jugendlichen ausgerichtet. Durch eine Vielfalt an Methoden werden sie aktiv in den

Bildungsprozess einbezogen. Ihre Fragen, Meinungen und Gedanken sollen neben der Vermittlung von Inhalten zentraler Bestandteil dessen sein. Als außerschulischer Lernort ermöglichen die Gedenkhalle und das Bunkermuseum in Oberhausen den Jugendlichen, sich individuell mit der regionalen Geschichte vertraut zu machen.

Stadt Oberhausen
Dezernat 1, Kulturbüro
Gewerkschaftsstr. 76-78
46042 Oberhausen
August 2015